



MODULHANDBUCH

**Bachelorstudiengang Angewandte Pflegewissenschaft
der Katholischen Hochschule Freiburg
staatliche anerkannte Hochschule**

© Katholische Hochschule Freiburg

Inhaltsverzeichnis

Präambel – Konzept und Qualifikationsziele des Studiengangs	3
Modulbeschreibungen	4
Modul 1 Methoden und Instrumente der professionellen Pflege	4
Modul 2 Naturwissenschaftliche und medizinische Grundlagen in der Pflege	6
Modul 3 Prozessorientierte Pflegeinterventionen	8
Modul 4 Spezielle Pathophysiologie.....	10
Modul 5 Pflegeinterventionen bei altersspezifischen Gesundheitsproblemen und psychosozialen Belastungssituationen.....	12
Modul 6 Praxis der Pflege im 3. Sem.	14
Modul 7 Praxis der Pflege im 4. Sem.	16
Modul 8 Praxis der Pflege im 5. Sem.	18
Modul 9 Einführung in wissenschaftliches Denken und Handeln.....	20
Modul 10 Interaktion– und Forschung.....	22
Modul 11 Profession und Ethik.....	25
Modul 12 Komplexe Pflege- und Versorgungsverläufen.....	28
Modul 13 Pflege im institutionellen & gesundheitspolitischen Kontext.....	31
Modul 14 Projektmanagement	34
Modul 15 Theorie-Praxis-Transfer.....	36
Modul 16 Klinische Pflegeexpertise	38
Modul 17 Gesundheits- und Gemeindeorientierung	41
Modul 18 Lernprozesse initiieren und begleiten	44
Modul 19 Bachelorthesis und Kolloquium	47

Dieses Modulhandbuch wird zum --. -- . -- in Kraft gesetzt und gilt ab dem Wintersemester 2022 / 2023.

Präambel – Konzept und Qualifikationsziele des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang *Angewandte Pflegewissenschaft* (APB) verbindet eine Berufsausbildung in der Pflege mit einem Bachelorstudiengang. In neun Semestern erwerben die Studierenden sowohl einen staatlichen Berufsabschluss als auch einen international anerkannten Hochschulabschluss (DQR 6 - EQR 6). Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird den Absolvent*innen der akademische Grad "Bachelor of Arts (B.A.)" mit 210 Credit-Points (ECTS) verliehen. Damit berechtigt der BA-Abschluss zur Bewerbung für ein Masterstudium. Eine Durchlässigkeit zum Masterstudiengang Pflegewissenschaft der Universität Freiburg wird im Rahmen der Kooperation mit der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg sichergestellt.

Die Regelstudienzeit wird aufgrund der ausbildungsintegrierten Phase des APB I auf 9 Semester veranschlagt. Der Studiengang *Angewandte Pflegewissenschaft* richtet sich auch an examinierte Pflegefachpersonen, die nach einer Angleichungsphase in 3 Semestern den Bachelorabschluss erwerben können (siehe Aufbau des Studiengangs).

Der Bachelorstudiengang *Angewandte Pflegewissenschaft* an der Katholischen Hochschule Freiburg entspricht dem Bedarf an akademisch ausgebildeten Pflegekräften, die in der direkten Patient*innenversorgung tätig sind. Der Studiengang bildet Pflegepersonen mit theoriegeleiteter Handlungskompetenz aus und befähigt dazu, wissenschaftlich fundiert und selbstständig Menschen aller Altersstufen (Pädiatrie, Pflege Erwachsener, Geriatrische Pflege) in unterschiedlichen Lebenslagen und in unterschiedlichen Settings zu pflegen und zu unterstützen (*für alle* hilfe- und pflegebedürftigen Menschen und zum Schutz ihrer Würde, Leitbild der KH Freiburg). Neben klinischer Pflegeexpertise erwerben die Studierenden Kenntnisse und Kompetenzen für die professionelle Information, Beratung und Anleitung von Menschen mit Pflegebedarf, ihrer Angehörigen und von Bezugspersonen oder Hilfskräften. Über Fachkompetenz, Methodenkompetenz, sozial-kommunikative und personale Kompetenz hinaus, wird insbesondere die wissenschaftliche Methodenkompetenz gefördert (*engagiert* für soziale Gerechtigkeit und Teilhabe, Leitbild der KH Freiburg).

Der Bachelorstudiengang Angewandte Pflegewissenschaft qualifiziert sowohl für den „akut-klinischen Bereich“ als auch für die Mitwirkung im Rahmen einer wirksamen und nachhaltigen integrierten Versorgung, d.h. einer sektorenübergreifenden und gemeindenahen Versorgung (*nachhaltig*, Leitbild KH Freiburg und Forschungsschwerpunkt des Instituts für Angewandte Forschung an der KH Freiburg: Versorgungsforschung Pflege, Gerontologie, Gesundheit).

Darüber hinaus werden die Absolvent*innen für die Initiierung und Begleitung von Lernprozessen in der Praxis qualifiziert.

Die nachfolgend aufgeführten Module gliedern sich auf in:

- Modul 1 bis Modul 8 (90 ECTS): Module in der Pflegeausbildung
- Modul 9 bis 19 (120 ECTS): Module an der Katholischen Hochschule Freiburg

Modulbeschreibungen

Modul 1	Methoden und Instrumente der professionellen Pflege
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	1.1 Pflegeanamnese und Pflegebedarfsermittlung 1.2 Fachsprache in der Pflege 1.3 Pflegedokumentation und -planung 1.4 Evaluation von Pflegeinterventionen
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Nadine Konopik
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	25
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine
Häufigkeit des Angebots	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Dauer des Moduls	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Qualifikationsziel	In diesem Modul wird die fallbezogene Anwendung der Methoden und Instrumente der professionellen Pflege vorbereitet und eingeübt.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ haben sich mit Fachsprache und Fachterminologie vertraut gemacht <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können sich Fachtexte erschließen sowie Quellen zur Erarbeitung hinzuziehen ▪ sind zur Umsetzung und kritischen Anwendung des Pflegeprozesses in verschiedenen Gesundheits- und Pflegesituationen befähigt ▪ setzen Assessmentinstrumente zur Bedarfseinschätzung und Beurteilung von Pflegemaßnahmen kritisch ein (kennen ihre Funktion, Nutzen und Grenzen) <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ haben die Bedeutung theoriegeleiteter Pflege für professionelles Pflegehandeln reflektiert ▪ reflektieren den Prozess der klinischen Entscheidungsfindung
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflegeprozess als Steuerungsinstrument des professionellen Pflegehandelns und als Kommunikations- und Beziehungsmodell ▪ Erhebung und Feststellung des Pflegebedarfs, Assessmentinstrumente

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses ▪ Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege ▪ Pflegemodelle und Pflegetheorien
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Unterricht, Übungen – vgl. Lehrplan in der Pflegeausbildung
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	10 Leistungspunkte / bestanden mit dem erfolgreichen Abschluss der Pflegeausbildung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	10 = 300 h
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veran- staltungen) in LVS	Lehrplan in der Pflegeausbildung
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang mit anderen Modulen der Pflegeausbildung
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	Prüfungsleistung im Rahmen der Pflegeausbildung

Modul 2	Naturwissenschaftliche und medizinische Grundlagen in der Pflege
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	2.1 Anatomische und naturwissenschaftliche Grundlagen 2.2 Physiologie und Pathophysiologie 2.3 Spezielle Anatomie 2.4 Spezielle Pathologie
Modulverantwortung	Prof. Dr. Hauke Schumann
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	25
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine
Häufigkeit des Angebots	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Dauer des Moduls	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Voraussetzungen für die Nutzung von naturwissenschaftlichen und medizinischen Erkenntnissen im pflegerischen Handeln gelegt.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über Grundkenntnisse von Organen und Körperfunktionen und verstehen Grundprinzipien zur Regulation von Bio-rhythmen und physiologischer Steuerung ▪ verstehen den gesunden Organismus im Lebenszyklus ▪ haben sich mit naturwissenschaftlicher Fachsprache und medizinischer Fachterminologie vertraut gemacht <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können Fachtexte erarbeiten und Quellen zur Erarbeitung hinzuziehen ▪ sind in der Lage pathophysiologische Prozesse zu verstehen und übertragen dieses Verständnis auf ihr pflegerisches Handeln <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ greifen auf die Grundlagen der Anatomie und Physiologie zur Begründung ihrer pflegerischen Intervention zurück
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Determinanten für Gesundheit und Krankheit ▪ Grundlagen der Hygiene und Mikrobiologie ▪ medizinische und naturwissenschaftliche Fachsprache ▪ Grundlagen zur Zellehre, Zellstoffwechsel, Vererbung und Genetik

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale Aspekte der Anatomie innerer Organe und des Bewegungsapparates Epidemiologie, Pathophysiologie, Symptome, Diagnostik und Therapie exemplarischer Krankheitsbilder
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Unterricht, Übungen – vgl. Lehrplan in der Pflegeausbildung
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	10 Leistungspunkte / bestanden mit dem erfolgreichen Abschluss der Pflegeausbildung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	10 = 300 h
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veran- staltungen) in LVS	Lehrplan in der Pflegeausbildung
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang mit anderen Modulen der Pflegeausbildung
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	Prüfungsleistung im Rahmen der Pflegeausbildung

Modul 3	Prozessorientierte Pflegeinterventionen
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	3.1 Pflege- und Versorgungsstrategien I und II 3.2 Pflegeinterventionen I und II
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Nadine Konopik
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	25
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine
Häufigkeit des Angebots	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Dauer des Moduls	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Qualifikationsziel	In diesem Modul wird die begründete Auswahl von fallbezogenen Pflegeinterventionen (im Sinne einer professionellen Entscheidungs- und Begründungskompetenz) und ihre prozessbezogene Evaluation und Reflektion eingeübt.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen verschiedene Formen der pflegerischen Unterstützung (Anleitung, teilweise und vollständige Übernahme) und setzen sie situationsgerecht ein <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden den Pflegeprozess in unterschiedlichen pflegerischen Settings fallbezogen an ▪ planen pflegerische Interventionen auf der Grundlage einer Patient*innen*innen- / bewohner*innenorientierten Auswertung der Informationssammlung sowie der Auswertung von instrumentengestützten Assessments ▪ wählen pflegerische Interventionen unter Bezugnahme auf wissenschaftlich gesichertes Wissen und unter Einbeziehen der Patient*innen*innen / Bewohner*innen aus ▪ setzen Expert*innenstandards patient*innen- / bewohner*innenorientiert ein ▪ können die Ergebnisse pflegerischer Interventionen beurteilen und sind in der Lage, ggf. entsprechende Messinstrumente einzusetzen <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ richten pflegerisches Handeln an Qualitätskriterien und an wirtschaftlichen Prinzipien sowie rechtlichen Rahmenbedingungen aus

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren pflegerische Interventionen in Bezug auf deren wissenschaftliche Fundierung
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schritte der pflegerischen Entscheidungsfindung / Beurteilung der Selbstfürsorgefähigkeit ▪ Patient*innen- / bewohner*innenorientierte Auswertung und reflektierte Anwendung von Erkenntnissen aus dem Pflegeassessment ▪ Patient*innen- / bewohner*innenorientierte Formulierung von Pflegezielen ▪ Ableitung und Planung von (evidenzbasierten) Pflegeinterventionen ▪ Kriterien zur Beurteilung der Pflege- und Versorgungsqualität ▪ Expertenstandards ▪ Anleitung und Beratung
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Unterricht, Übungen – vgl. Lehrplan in der Pflegeausbildung
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	10 Leistungspunkte / bestanden mit dem erfolgreichen Abschluss der Pflegeausbildung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	10 = 300 h
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veranstaltungen) in LVS	Lehrplan in der Pflegeausbildung
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang mit anderen Modulen der Pflegeausbildung
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	Prüfungsleistung im Rahmen der Pflegeausbildung

Modul 4	Spezielle Pathophysiologie
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	4.1 Altersspezifische Gesundheitsprobleme I und II 4.2 Diagnostik und Therapien I und II
Modulverantwortung	Prof. Dr. Hauke Schumann
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	25
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine
Häufigkeit des Angebots	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Dauer des Moduls	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Studierenden befähigt, zentrale diagnostisch-therapeutische Prinzipien, Verfahren und Behandlungsmethoden bei der pflegerischen Versorgung von Menschen mit alters- und entwicklungsspezifischen, akuten und chronischen Erkrankungen zu berücksichtigen.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen zentrale therapeutische Prinzipien, Verfahren und Behandlungsmethoden von alters- und entwicklungsspezifischen, akuten und chronischen Erkrankungen ▪ kennen zentrale alters- und entwicklungsspezifische, akute und chronische Erkrankungen, deren Ursachen und Diagnostik und leiten den pflegerischen Unterstützungsbedarf ab und setzen dies fachgerecht um ▪ kennen zentrale diagnostische Verfahren <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können alters- und entwicklungsspezifische, akute und chronische Veränderungen des Gesundheitszustands wahrnehmen, in ihrer Bedeutung einschätzen und folgerichtige pflegerische Interventionen einleiten ▪ wenden Pflorgetechniken situationsspezifisch und fachlich korrekt an ▪ schätzen Risiken von exemplarischen gesundheitlichen Problemen adäquat ein, leiten die notwendigen pflegerischen Maßnahmen ein und führen sie fachgerecht aus ▪ lernen an Hand von exemplarischen Untersuchungen die Prinzipien von fachgerechten pflegerischen Diagnostik kennen und können diese kompetent durchführen ▪ sind in der Lage, die Patient*innen fachgerecht vorzubereiten, zu begleiten und können die Nachbetreuung sicher gewährleisten

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, im therapeutischen multidisziplinären Team erfolgreich mitzuwirken.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ätiologie und Symptome bei exemplarischen altersspezifischen akuten und chronischen Erkrankungen ▪ Diagnostik und Therapie bei altersspezifischen akuten und chronischen Erkrankungen ▪ Pflegeassessment – Feststellung des Pflegebedarfs ▪ pflegerische Aufgaben in der Patient*innenversorgung bei altersspezifischen akuten und chronischen Erkrankungen ableiten und die Maßnahmen begründen ▪ pflegerisches Handeln in Notfallsituationen ▪ Assistenz von Pflege bei Diagnostik und Therapie ▪ Patient*inneninformation, -anleitung, -beratung, -begleitung und -monitoring bei Patient*innen mit exemplarischen Erkrankungen ▪ Arbeiten und Aufgabenteilung im multidisziplinären Team
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Unterricht, Übungen – vgl. Lehrplan in der Pflegeausbildung
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	10 Leistungspunkte / bestanden mit dem erfolgreichen Abschluss der Pflegeausbildung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	10 = 300 h
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veranstaltungen) in LVS	Lehrplan in der Pflegeausbildung
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang mit anderen Modulen der Pflegeausbildung
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	Prüfungsleistung im Rahmen der Pflegeausbildung

Modul 5	Pflegeinterventionen bei altersspezifischen Gesundheitsproblemen und psychosozialen Belastungssituationen
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	5.1 Lebenslauforientierte Pflegekonzepte I und II 5.2 Pflege bei akuten und chronischen Gesundheitsproblemen I und II 5.3 Pflege bei psychosozialen Belastungssituationen I und II 5.4 Spezifische Pflegeinterventionen I und II
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Nadine Konopik
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	25
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine
Häufigkeit des Angebots	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Dauer des Moduls	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Qualifikationsziel	In diesem Modul wird die verantwortliche Steuerung von komplexen Pflegeverläufen nach dem allgemeinen anerkannten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse eingeübt und vertieft.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ haben ihre pflegebezogenen Kenntnisse über das höhere Lebensalter erweitert und haben sich die Bedeutung dieser Phasen im Lebenslauf erschlossen (Kindesalter für die Gesundheits- und Kinderkrankenpflege) <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ schätzen komplexe Pflegesituationen bei akuten und chronischen Erkrankungen umfassend ein und leiten adäquate Pflegeinterventionen ab ▪ verfügen über eine erweiterte Selbstständigkeit bei der Auswahl, Durchführung und Beurteilung pflegerischer Interventionen ▪ können pflegerische Interventionen auf das Alter der Personen mit Pflegebedarf bezogen theoriegeleitet bzw. wissenschaftlich begründet anwenden ▪ haben individuelle und soziale Konsequenzen aus Gesundheitsproblemen reflektiert und damit verbundene Bewältigungsanforderungen identifiziert ▪ beraten, leiten an und unterstützen Menschen mit Pflegebedarf bei der individuellen Auseinandersetzung mit Gesundheit und Krankheit sowie bei der Erhaltung und Stärkung der eigenständigen Lebensführung und Alltagskompetenz

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen dem familiären / sozialen Kontext und personenbezogenen Gesundheitsproblemen / -ressourcen und beziehen diese ein ▪ leiten lebenserhaltende Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes ein <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ achten auf die Erhaltung, Wiederherstellung, Förderung, Aktivierung und Stabilisierung individueller Fähigkeiten der zu Pflegenden insbesondere im Rahmen von Rehabilitationskonzepten sowie die Pflege und Betreuung bei Einschränkungen der kognitiven Fähigkeiten
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflegerische Interventionen bei akuten und chronischen Gesundheitsproblemen ▪ Pflege-therapeutische, rehabilitative Konzepte (z.B. Basale Stimulation, Bobath-Konzept, Validation, ...) ▪ Prävention und Gesundheitsförderung ▪ Schulung, Anleitung und Beratung bei akuten und chronischen Erkrankungen und altersbedingten Veränderungen ▪ Pflegerische Begleitung bei psychiatrischen und psychosomatischen Störungen ▪ Rehabilitation bei akutem und chronischem Krankheitsgeschehen ▪ Lebensverändernde Erkrankungen und Coping-Strategien ▪ Palliative Pflege – Schmerzmanagement ▪ Pflegerische Interventionen bei medizinischen Notfällen (Erste Hilfe, Reanimation)
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Unterricht, Übungen – vgl. Lehrplan in der Pflegeausbildung
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	10 Leistungspunkte / bestanden mit dem erfolgreichen Abschluss der Pflegeausbildung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	20 = 600 h
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veranstaltungen) in LVS	Lehrplan in der Pflegeausbildung
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang mit anderen Modulen der Pflegeausbildung
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	Prüfungsleistung im Rahmen der Pflegeausbildung

Modul 6	Praxis der Pflege im 3. Sem.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	Praxiseinsatz 300 Std. im 3. Sem.
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Nadine Konopik
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	25
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine
Häufigkeit des Angebots	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Dauer des Moduls	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Qualifikationsziel	In den drei Praxismodulen erwerben und vertiefen die Studierenden ihre fachlichen und methodischen Kompetenzen in verschiedenen Pflegesettings und in konkreten Pflegesituationen (situative Pflegeerfahrungen). Im 3. Semester stehen die Steuerung und die Dokumentation des Pflegeprozesses im Vordergrund.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren und reflektieren ihre Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund ihrer theoretischen Kenntnisse im Rahmen der durch die Hochschule begleitete Reflexions- und Transfereinheiten (RTE) und im begleitenden Praxisbericht <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden im Rahmen der klinisch-praktischen Pflege theoretische Erkenntnisse in unterschiedlichen Einsatzorten unter Anleitung und in ausgewählten Sequenzen selbstständig an ▪ erwerben Problemlösungsfähigkeit und integrieren pflegewissenschaftliche Kenntnisse in ihrem praktischen Handeln ▪ stellen ihre erworbene Handlungskompetenz im berufsrelevanten Umfeld unter Beweis <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen im praktischen Umfeld ihre Möglichkeiten zur eigenständigen Bearbeitung fachwissenschaftlicher Themenstellungen
Inhalte	Klinisch-praktisches Lernen im pflegerischen Berufsfeld mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung der Praxiseinsätze je nach Semester und begleitenden Studienmodulen. Im 3. Semester stehen

	die Steuerung und Dokumentation des Pflegeprozesses im Vordergrund (Bezug zu den Theorie-Module 1, 3 und 5)
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Praktische Einsätze in unterschiedlichen Praxisfeldern der Pflege unter Anleitung und Begleitung von berufspädagogisch qualifizierten Pflegefachpersonen Begleitung an der Hochschule im Rahmen der Reflexions- und Transfereinheiten
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	10 Leistungspunkte / bestanden mit dem erfolgreichen Abschluss der Pflegeausbildung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	10 = 300 h
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veran- staltungen) in LVS	Lehrplan in der Pflegeausbildung
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang mit anderen Modulen der Pflegeausbildung
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	Prüfungsleistung im Rahmen der Pflegeausbildung

Modul 7	Praxis der Pflege im 4. Sem.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	Praxiseinsatz 300 Std. im 4. Sem.
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Nadine Konopik
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	25
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine
Häufigkeit des Angebots	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Dauer des Moduls	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Qualifikationsziel	In den drei Praxismodulen erwerben und vertiefen die Studierenden ihre fachlichen und methodischen Kompetenzen in verschiedenen Pflegesettings und in konkreten Pflegesituationen (situative Pflegeerfahrungen). Im 4. Semester üben und reflektieren sie Ihre kommunikative und kooperative Kompetenz im Rahmen von Anleitungs- und Beratungssituationen und lernen wissenschaftliche Erkenntnisse zur Beantwortung von Praxisfragen einzusetzen.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren und reflektieren ihre Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund ihrer theoretischen Kenntnisse im Rahmen der durch die Hochschule begleitete Reflexions- und Transfereinheiten (RTE) und im begleitenden Praxisbericht <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden im Rahmen der klinisch-praktischen Pflege theoretische Erkenntnisse in unterschiedlichen Einsatzorten unter Anleitung und in ausgewählten Sequenzen selbstständig an ▪ erwerben Problemlösungsfähigkeit und integrieren pflegewissenschaftliche Kenntnisse in ihrem praktischen Handeln ▪ stellen ihre erworbene Handlungskompetenz im berufsrelevanten Umfeld unter Beweis <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen im praktischen Umfeld ihre Möglichkeiten zur eigenständigen Bearbeitung fachwissenschaftlicher Themenstellungen

Inhalte	<p>Klinisch-praktisches Lernen im pflegerischen Berufsfeld mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung der Praxiseinsätze je nach Semester und begleitenden KH-Module.</p> <p>Modul 7:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikation-Kooperation, Anleitung und Beratung Implementierung von pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen in der Pflegepraxis (Bezug zum Modul 10)
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	<p>Praktische Einsätze in unterschiedlichen Praxisfeldern der Pflege unter Anleitung und Begleitung von berufspädagogisch qualifizierten Pflegefachpersonen Begleitung an der Hochschule im Rahmen der Reflexions- und Transfereinheiten</p>
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	10 Leistungspunkte / bestanden mit dem erfolgreichen Abschluss der Pflegeausbildung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	10 = 300 h
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veran- staltungen) in LVS	Lehrplan in der Pflegeausbildung
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang mit anderen Modulen der Pflegeausbildung
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	Prüfungsleistung im Rahmen der Pflegeausbildung

Modul 8	Praxis der Pflege im 5. Sem.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	Praxiseinsatz 300 Std. im 5. Sem.
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Nadine Konopik
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	25
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine
Häufigkeit des Angebots	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Dauer des Moduls	Nach den Kriterien der Pflegeschulen
Qualifikationsziel	In den drei Praxismodulen erwerben und vertiefen die Studierenden ihre fachlichen und methodischen Kompetenzen in verschiedenen Pflegesettings und in konkreten Pflegesituationen (situative Pflegeerfahrungen). Im 5. Semester reflektieren die Studierenden ihr professionelles Fallverstehen und ihre Entscheidungs- und Begründungskompetenz unter Einbezug ethischer Aspekte.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ analysieren und reflektieren ihre Praxiserfahrungen unter ethischen Gesichtspunkten im Rahmen von LVA (Modul 9), von begleiteten Reflexions- und Transfereinheiten (RTE) und im Praxisbericht <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden im Rahmen der klinisch-praktischen Pflege theoretische Erkenntnisse in unterschiedlichen Einsatzorten unter Anleitung und in ausgewählten Sequenzen selbstständig an ▪ erwerben Problemlösungsfähigkeit und integrieren pflegewissenschaftliche Kenntnisse in ihrem praktischen Handeln ▪ stellen ihre erworbene Handlungskompetenz im berufsrelevanten Umfeld unter Beweis <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen im praktischen Umfeld ihre Möglichkeiten zur eigenständigen Bearbeitung fachwissenschaftlicher Themenstellungen

Inhalte	Klinisch-praktisches Lernen im pflegerischen Berufsfeld mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung der Praxiseinsätze je nach Semester und begleitenden KH-Module Modul 8: Reflexion des professionellen Handelns unter ethischen Aspekten: Moralität des alltäglichen Handelns, Reflexion „kritischer Ereignisse“ (Bezug zu Modul 11)
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Praktische Einsätze in unterschiedlichen Praxisfeldern der Pflege unter Anleitung und Begleitung von berufspädagogisch qualifizierten Pflegefachpersonen Begleitung an der Hochschule im Rahmen der Reflexions- und Transfereinheiten – vgl. Lehrplan in der Pflegeausbildung
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	10 Leistungspunkte / bestanden mit dem erfolgreichen Abschluss der Pflegeausbildung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	10 = 300 h
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veran- staltungen) in LVS	Lehrplan in der Pflegeausbildung
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang mit anderen Modulen der Pflegeausbildung
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	Prüfungsleistung im Rahmen der Pflegeausbildung

Modul 9	Einführung in wissenschaftliches Denken und Handeln
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	9.1 Reflexion und Transfer 9.2 Entwicklung und Perspektiven der Pflegewissenschaft als angewandte Wissenschaft / Pflegeforschung 9.3 Forschendes Lernen I
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Nadine Konopik
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35 im 2. Sem. LVA 9.3 in Gruppen von 15 bis 20 Studierende
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Grundlagen für die Entwicklung eines professionellen bzw. wissenschaftlichen Habitus gelegt; die Forschungsgebiete und Methoden der professionellen Pflege als angewandte Wissenschaft erschlossen und eine nachhaltige Gestaltung und Reflexion des eigenen Lernprozesses eingeleitet.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die mit dem Studium verbundenen Anforderungen und setzen sich konstruktiv damit auseinander (RTE) ▪ setzen sich mit den Unterschieden zwischen alltäglicher und wissenschaftlicher Wissensproduktion auseinander ▪ verstehen, wie wissenschaftliche Erkenntnisse (in der Pflege) entstehen kennen zentrale Begriffe und Kennwerte aus wissenschaftlichen Arbeiten <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können in wissenschaftlichen Datenbanken und Texte recherchieren ▪ Entwickeln eine Fragestellung mit Bezug zur Pflegepraxis ▪ wenden die die Methode des forschenden Lernens und des wissenschaftlichen Arbeitens auf diese Fragestellung an ▪ üben die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und des wissenschaftlichen Schreibens in einer eigenen Hausarbeit ein <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren die Doppelrolle als Studierende und Auszubildende ▪ entwickeln eine forschende und kritisch-reflexive Grundhaltung

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reflektieren die Relevanz von Wissen und Wissenschaft und deren Relevanz für Entwicklung der professionellen Pflege
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Differenz zwischen Alltagswissen und wissenschaftlichem Wissen ▪ Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens ▪ Vertiefung der Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens in Verbindung mit dem zusätzlichen optionalen Angebot einer Schreibwerkstatt ▪ Entwicklung und Perspektiven der Pflege und der Pflegewissenschaft und Pflegeforschung ▪ Entstehung und Bedeutung von Wissen und Wissenschaft und deren Relevanz für die Pflege ▪ Entwicklung und Bearbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung mit Bezug zur Pflegepraxis ▪ Steuerung und Reflexion des eigenen Lern- und Entwicklungsprozesses
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Reflexions- und Transfereinheit (RTE) Seminar – Übungen – Kleingruppenarbeit Gruppenteilung im 2. Semester E-Learning / Blended-Learning-Einheiten
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	10 Leistungspunkte / unbenotete und benotete Studienleistungen
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	10 = 300 h
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veran- staltungen) in LVS	8
Verwendbarkeit des Mo- duls	Pflichtmodul Voraussetzung für den Besuch vertiefender Lehrveranstaltungen in den Modulen 10-18.
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	<p>Unbenotete Studienleistungen</p> <p>Die Studierenden bearbeiten in diesem Modul eigenständig von der Hochschule zur Verfügung gestellte Selbstlerntools zu wissenschaftlichem Arbeiten.</p> <p>Im 2. Semester werden weitgehend eigenständig in Kleingruppen die Schritte des Problemorientierten Lernens (POL) bzw. die Methode des Forschenden Lernens und des wissenschaftlichen Arbeitens auf eine berufliche Fragestellung übertragen.</p> <p>Modulprüfung: Hausarbeit +</p> <p>Im Rahmen dieser ersten Hausarbeit setzen sich die Studierenden kritisch mit einem von ihnen gewählten Thema aus einem Themenbereich des Moduls auseinander. In dieser Arbeit sollen die Kriterien des wissenschaftlichen Schreibens eingeübt werden.</p>

Modul 10	Interaktion und Forschung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	10.1 Reflexion und Transfer 10.2 Professionelle Gestaltung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen 10.3 Forschendes Lernen II
Modulverantwortung	Prof. Dr. Frank Luck
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35 LVA 10.2 Gruppenteilung (Kommunikationstraining) LVA 10.3 im 4. Sem. Gruppenteilung (EBN & wiss. Poster)
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	In diesem Modul wird die professionelle Gestaltung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen in verschiedenen Settings der Pflege eingeübt und reflektiert. Qualitative, quantitative und experimentelle Forschungsmethoden der professionellen Pflege werden vorgestellt und die eigenständige Durchführung und Darstellung von forschungsgestützten Problemlösungsstrategien eingeübt. Hier wird die Grundlage einer forschenden und wissenschaftlichen Haltung gelegt, die in alle weiteren Module vorausgesetzt und weiterentwickelt wird.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vertiefen ihre theoretischen Grundkenntnisse über Kommunikation und Interaktion in pflegerischen Handlungsfeldern ▪ haben den Prozess (pflege)wissenschaftlichen Forschens und Erkennens nachvollzogen und erarbeiten sich methodologische und methodische Grundlagen der empirischen Pflegeforschung ▪ wissen grundsätzlich, wie eine (pflege)wissenschaftliche Fragestellung entsteht und wie sie systematisch bearbeitet werden kann setzen sich mit pflegewissenschaftlichen Untersuchungen kritisch-reflektierend auseinander und ordnen deren Anwendung ein (z.B. im Kontext von EBN) <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen Probleme, Risiken und Grenzen in der pflegerischen Kommunikation und sind in der Lage, konstruktiv darauf zu reagieren

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren ihre persönlichen Fähigkeiten in der Kommunikation und entwickeln diese weiter (formative Simulation) ▪ führen Literaturrecherchen zu konkreten wissenschaftlichen Fragestellungen durch und wählen relevante Literatur aus ▪ setzen sich mit pflegerischen und bezugswissenschaftlichen Studien unterschiedlicher Designs kritisch auseinander beurteilen die Güte und Bedeutung der eigenen Ergebnisse kritisch und präsentieren ihre Ergebnisse angemessen (Posterpräsentation) <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren das Potenzial und die Grenzen von wissenschaftlichem Wissen und evidenzbasiertem Handeln in der Pflege haben die Bedeutung professioneller, respektvoller und Zusammenarbeit fördernder Kommunikation verinnerlicht
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ theoretischen Grundlagen der Kommunikation und sozialer Interaktion. Risiken und Grenzen in der analogen und digitalen Kommunikation ▪ Trainieren von Beobachtung, Wahrnehmung, Beschreibung, Bewertung sowie Reflexion von Kommunikation und Interaktion. ▪ Übungen zu Beratung und Anleitung von Patient*innen durch Pflegefachpersonen und Intervention ▪ Methoden der empirischen (Pflege-)Forschung Grundlagen, Ziele, ▪ Methoden des evidenzbasierten professionellen Handelns: Aufbau, Design und Analyse wissenschaftlicher Studien; gezielte Literaturrecherche, inhaltliche Erarbeitung von Studien und kritische Auseinandersetzung damit. ▪ Diskussion und Reflexion des evidenzbasierten professionellen Handelns ▪ EBN Schritte ▪ Methode / Schritte der Erstellung eines wissenschaftlichen Posters
<p>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</p>	<p>RTE: Reflexions- und Transfereinheit Seminar – Übungen – Kleingruppenarbeit E-Learning / Blended-Learning-Einheiten Simulation mit formativem Feedback</p> <p>Freiwillige Teilnahme an asynchronen Angeboten</p>
<p>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</p>	<p>10 Leistungspunkte / unbenotete und benotete Studienleistung</p>
<p>Arbeitsaufwand (ECTS und h)</p>	<p>10 = 300 h</p>
<p>Kontaktzeiten (inkl. synchroner online-Veranstaltungen) in LVS</p>	<p>8</p>

Verwendbarkeit des Moduls	<p>Pflichtmodul</p> <p>Voraussetzung für den Besuch vertiefender Lehrveranstaltungen in den Modulen 11-18.</p>
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	<p>Unbenotete Studienleistung Formatives Kommunikationstraining / -simulation</p> <p>Modulprüfung: Posterpräsentation + In Kleingruppen (à 2 bis max. 3 Stud.) werden die EBN-Schritte auf eine berufliche Fragestellung angewendet, eine wissenschaftliche Fragestellung abgeleitet, der Stand der wissenschaftlichen Diskussion und Forschung ermittelt sowie interpretiert und die Ergebnisse im Rahmen einer 5minutigen Posterpräsentation dargestellt.</p>

Modul 11	Profession und Ethik
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	11.1 Reflexion und Transfer 11.2 Professionalisierung und Reflexion des professionellen Handelns 11.3 Ethische und philosophische Grundfragen - Angewandte Ethik
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Nadine Konopik / Prof.in Dr. Erika Adam
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Keine
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Studierenden zur kritischen Auseinandersetzung mit der ethischen und berufspolitischen Dimension des professionellen Pflegehandelns befähigt. Inzwischen hat sich neben der Medizinethik auch in Deutschland eine eigenständige Pflegeethik etabliert, die sich zunehmend ausdifferenziert. Die Pflegeethik rezipiert zum einen medizinethische Prinzipien, zum anderen hat sie aber auch eigene Kriterien entwickelt, die insbesondere durch den Care-Begriff geprägt sind. Im Mittelpunkt der Pflegeethik stehen das Verhältnis der Pflegenden zu Patient*innen und Bewohner*innen, aber mittlerweile auch berufspolitische Fragestellungen und die Rolle der Pflegenden im organisationalen Kontext und in der Gesellschaft.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die philosophischen Wurzeln, Grundbegriffe, Prinzipien und Argumentationsmuster von Ethik im Kontext der Pflege ▪ kennen und unterscheiden ausgewählte ethische Ansätze und ihre Bedeutung für pflegerische Entscheidungen ▪ reflektieren kritisch die professionelle Entwicklung der Pflegeberufe in ihrer historischen Dimension und im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen ▪ Erkennen das Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ethik <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ haben die Fähigkeit, ihr pflegerisches Handeln unter ethischer Perspektive zu begründen ▪ können einen eigenen Standpunkt vertreten und argumentativ ausweisen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sind für ethische Konflikte und Fragestellungen im Gesundheitswesen sensibilisiert und können sie analysieren und diskutieren ▪ können pflegeethische Prinzipien begründen ▪ Nehmen an ethischen Fallbesprechungen teil und reflektieren ihre Wirkungen ▪ reflektieren die oft widersprüchlichen Anforderungen des Pflegealltags und erschließen sich Handlungsalternativen ▪ reflektieren professionsgebundene und professionsübergreifende Werte und Einstellungen <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren ihr berufliches Selbstverständnis vor dem gesellschaftlichen Hintergrund ▪ setzen sich kritisch mit eigenen Standpunkten und Handlungsentscheidungen auseinander ▪ entdecken in der Auseinandersetzung mit der Berufspraxis und aktuellen Konfliktfeldern eigene Potentiale ▪ übernehmen Verantwortung für ihr (berufliches) Handeln
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Perspektive der Pflege als Profession ▪ Berufspolitische Entwicklung und aktuellen Themen der Pflegepolitik auch im internationalen Kontext ▪ Grundbegriffe, philosophische Wurzeln und Argumentationsfiguren der Ethik ▪ Ausgewählte ethische Ansätze (Teleologische und Deontologische Ethik, Tugendethik, Care-Ethik, Advokatorische Ethik, Diskursethik) und ihre Bedeutung für pflegerische Entscheidungen ▪ Geschichte und Grundzüge der Pflegeethik ▪ ICN-Codex – Berufsethischer Kodex ▪ Analyse und Reflexion von typischen Konflikt- und Dilemmasituationen der pflegerischen Arbeit, ethische Entscheidungsfindung ▪ Ethische Fragen im Kontext von Gesundheit und Krankheit, am Anfang und Ende des Lebens ▪ Ökonomie und Ethik als Spannungsfeld
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	RTE: Reflexions- und Transfereinheit Seminar – Übungen – Kleingruppenarbeit E-Learning / Blended-Learning-Einheiten
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	10 Leistungspunkte / benotete Studienleistung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	10 = 300 h
Kontaktzeiten (inkl. synchroner online-Veranstaltungen) in LVS	8
Verwendbarkeit des Moduls	Pflichtmodul Voraussetzung für den Besuch vertiefender Lehrveranstaltungen in den Modulen 12-18.

Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten

Modulprüfung: Hausarbeit +

Im Rahmen einer Hausarbeit setzen sich die Studierenden kritisch mit einer erlebten oder beobachteten Situation auseinander, setzen sie in Beziehung zu ethischen Grundsätzen und/oder berufspolitischen Aspekten.

In dieser Arbeit sollen die Kriterien des wissenschaftlichen Schreibens eingeübt werden.

Modul 12	Komplexe Pflege- und Versorgungsverläufe
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	12.1 Case- / Care Management 12.2 Chronische Erkrankungen und Palliative Care 12.3 Grundlagen der Gerontologie und der Geriatrie - Geriatisches Assessment 12.4 Transkulturelle Pflege – Pflege in Transkulturellen Teams
Modulverantwortung	Prof. Dr. Frank Luck
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Module 1-11
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Studierenden zur Übernahme von Verantwortung bei der Steuerung und Gestaltung von Pflegeprozessen und von komplexen Versorgungsverläufen befähigt.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Vorgehensweise des (pflegerischen) Fall- und Versorgungsmanagements und sind sich dessen Bedeutung im Sinne einer Handlungserweiterung in der Pflege bewusst ▪ kennen vorbehaltenen Tätigkeiten im § 4 PflBG und sind deren Auswirkungen in der Pflegepraxis bewusst ▪ reflektieren die Rolle und Bedeutung der professionellen Pflege in der Versorgung von Menschen mit chronischen Erkrankungen, von älteren Menschen und von Menschen mit einem Migrationshintergrund und ordnen diese in einer individuellen, organisatorischen und gesamtgesellschaftlichen Perspektive ein ▪ Methoden und Schritte des CM <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wenden die Schritte des CM auf eine komplexe Pflegesituation an ▪ evaluieren Behandlungs- und Betreuungsverläufe - z.B. bei der Versorgung von alten Menschen und bei chronischen Erkrankungen - und passen Ziele und Interventionen an den Versorgungsbedarf sowie an die Bedürfnisse der Nutzer*innen an ▪ kennen Definitionen, typische Merkmale und Verlaufsformen chronischer Erkrankungen und leiten daraus versorgungs- bzw. pflegespezifische Interventionen ab

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren und vertiefen ihre Kenntnisse in Bezug auf Altersfragen, verknüpfen Konzepte aus der Gesundheitsforschung und Pflegewissenschaft mit sozialgerontologischen Konzepten und entwickeln auf dieser Basis eigenständige Fragestellungen und Versorgungsentwürfe ▪ kennen die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen und Instrumente (NBA) zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit und wirken im Rahmen ihrer professionellen Zuständigkeit beim geriatrischen Assessment mit ▪ fördern eine konstruktive Zusammenarbeit in multikulturellen Teams <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ berücksichtigen soziale, und kulturelle Einflussfaktoren auf die Gesundheit bei pflegerischen Interventionen ▪ sind sich der besonderen Bedeutung von individuellen Bedürfnissen und Wünschen von Personen mit unheilbar fortschreitenden oder lebensbedrohlichen Erkrankungen bewusst ▪ reflektieren ihre Rolle als akademische PFP in der Begleitung von Menschen und ihren An- und Zugehörigen in komplexen Pflegesituationen
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fallmanagement und Fallsteuerung in der Pflege (Primary Nursing, Patient*innen Care Coordination, Entlassmanagement, Überleitung) ▪ Merkmale und Verlaufsformen chronischer Krankheit: Trajectory-Framework / Corbin-Strauss-Modell ▪ Sichtweisen und Erleben von Menschen mit chronischer Krankheit, Bedeutung familiärer Hilfesysteme und soziale Unterstützung. Palliativ Care Konzepte ▪ Demografische Entwicklung und gesundheitspolitische Anforderungen: Altersbilder, Theorien und Modelle zum Altern, Lebenslagen, Lebensverläufe, Lebenswelten älterer Menschen, Geschlechterverhältnisse und geschlechtsspezifische Unterschiede im Altern; Herausforderungen und Konsequenzen für (pflegerische) Interventionen; soziale Sicherung und Alterspolitikbiologische und medizinische Aspekte des Alterns ▪ Einführung in die verantwortliche Begutachtung klinischer-pflegerischer Versorgung und Betreuung im ambulanten und stationären Versorgungsfeld (NBA) ▪ Pflegerische Interventionen im Alter: Fallanalyse, Biographiearbeit, Betreuung und Versorgung psychisch und geistig beeinträchtigter alter Menschen, Konzeptentwicklung, Demenz im Krankenhaus, ... ▪ Migration als Chance und Herausforderung für das Gesundheitswesen; Fremdheit und Fremdsein als Erfahrung, Konzepte Interkultureller Öffnung und Diversity im Gesundheitsbereich ▪ Konzepte inter- / transkultureller Pflege, Bedeutung von Biographiearbeit als kulturelle Arbeit ▪ Arbeiten in transkulturellen Teams als Chance und Herausforderung

Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Seminar – Übungen – Kleingruppenarbeit E-Learning / Blended-Learning-Einheiten
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	9 Leistungspunkte / benotete Studienleistung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	9 = 270 h
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veran- staltungen) in LVS	8
Verwendbarkeit des Moduls	Pflichtmodul Voraussetzung für den Besuch vertiefender Lehrveranstaltungen in den Modulen 13-18.
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	<p>Modulprüfung: Fall + Analyse und Bewertung eines komplexen Falls und Entwicklung einer möglichen Interventionsstrategie Vorstellung der Fallanalyse und Begründung der getroffenen professionellen Entscheidungen</p> <p>Fallbearbeitung: Analyse, Bewertung, Erarbeitung einer möglichen Lösungsstrategie Form: 3-stündige Bearbeitung in Kleingruppen à ca. 5 Studierende (Hilfsmittel sind zugelassen)</p> <p>Vertretung des gewählten Lösungsansatzes: Vorstellung der Fallanalyse und der erarbeiteten Lösungsstrategien mit anschließender „Verteidigung“ Form: Gruppenreferat vor einem Team aus Dozent*innen, die im Modul gelehrt haben (max. 15 Min. inkl. Diskussion).</p>

Modul 13	Pflege im institutionellen & gesundheitspolitischen Kontext
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	13.1 Gesundheitspolitische und -ökonomische Grundlagen 13.2 Rechtliche Rahmenbedingungen 13.3 Qualitätsmanagement 13.4 Berufspolitik – Berufliches Selbstverständnis – Gender & Diversity
Modulverantwortung	Prof. Dr. Frank Luck
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Module 1-11
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	In diesem Modul vertiefen die Studierenden ihre Kenntnisse über die Zusammenhänge von gesundheits- und sozialpolitischen sowie rechtlichen und ökonomischen Prozessen. Sie reflektieren die Rolle der professionellen Pflege bei der Verbesserung der gesundheitlichen Versorgungsqualität im organisationalen und gesamtgesellschaftlichen Kontext. Sie setzen sich kritisch mit Gender und Diversity Themen im Kontext von Pflege auseinander und erfassen die Bedeutung einer berufspolitischen Mitwirkung bei der Weiterentwicklung des Pflegeberufs und des Gesundheitswesens.
Kompetenzen	<i>Wissen & Verstehen</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ vertiefen ihre Kenntnisse über politische, rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen sowie organisatorische und institutionelle Strukturen des deutschen Gesundheitssystems; ▪ eignen sich Grundlagen der Sicherung und Entwicklung von Qualität im Gesundheitssystem und in der Pflege an und wenden die diesbezügliche Terminologie sachgerecht an ▪ verfügen über ein kritisches Verständnis der aktuellen Entwicklungen, Ziele, Inhalte und Begriffe der pflegerischen Qualitätsdebatte ▪ sind mit grundlegenden Methoden, Konzepten und Instrumenten des Qualitätsmanagements vertraut ▪ erkennen und reflektieren relevante Aspekte der Gender- und Diversity-Debatte im Kontext der Gesundheitsberufe ▪ kennen Strukturen der Selbst- und Interessenorganisationen der Pflege, haben deren politische Bedeutung erkannt und positionieren sich dazu

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ thematisieren aktuelle berufspolitische Debatten und zukünftige Perspektiven sowie berufspolitische Zielsetzungen und erfassen die Bedeutung berufspolitischer Mitwirkung <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sind in der Lage ihre zukünftige Position als akademisch qualifizierte Pflegefachpersonen in einem rechtlichen und ökonomischen Rahmen zu verorten und zu reflektieren ▪ können ihr eigenes berufliches Handeln in einem politischen, ökonomischen und gesamtgesellschaftlichen Kontext einschätzen ▪ reflektieren ihr berufliches Selbstverständnis im Kontext der Gender- und Diversity Debatte <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich mit der Bedeutung, dem Nutzen und den Grenzen von Rechtsnormen kritisch auseinander ▪ erfassen die unterschiedlichen Perspektiven, Prioritäten und Präferenzen der Akteure im Gesundheitssystem (Patient*innen, Health Professionals, Kostenträger) und beziehen diese im Kontext des Qualitätsmanagements in der Pflege ein ▪ beschäftigen sich mit aktuellen pflegepolitischen Themen und beziehen hierzu Stellung ▪ sind bereit sich berufspolitisch zu engagieren und Möglichkeiten öffentlicher Meinungsäußerung zu nutzen
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aktuelle Entwicklungen in der Gesundheitspolitik sowie Strukturprobleme in ausgewählten Versorgungssektoren ▪ Strukturmerkmale, Strukturprinzipien, Funktionsweise, Organisations- und Finanzierungsformen des gesundheitlichen Versorgungssystems, insbesondere der gesetzlichen und der privaten Kranken und Pflegeversicherung ▪ Vertiefung von relevanten Rechtsbeziehungen im Sozial- und Gesundheitswesen und ausgewählte arbeitsrechtliche Aspekte ▪ Organisationale und rechtliche Rahmenbedingungen Entwicklungslinien des Qualitätsverständnisses: Begriffe und Bedeutungen von Qualität in Wissenschaft, Forschung und Philosophie ▪ Rechtliche Dimensionen des professionellen Pflegehandelns ▪ Rechtliche Implikationen bei kritischen Pflegesituationen und Garantenstellung ▪ Pflegerische Verantwortung im Kontext von Delegation, Substitution und Allokation ▪ Relevanz des Leistungsrechts für die Professionelle Pflege (SGB V und SGB XI) ▪ Chancen und Grenzen von Standardisierungsprozessen im Gesundheitssystem ▪ Grundlagen der Instrumente und Konzepte des Qualitätsmanagements, Aspekte des Auditierens und Zertifizierens von QM-Systemen in Einrichtungen des Gesundheitssystems, Patient*innenbezogene Evaluation (Beschwerdemanagement / Zufriedenheitsuntersuchungen) ▪ Aspekte der Gender- und Diversity-Debatte

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktuelle berufspolitische Debatten und zukünftige Perspektiven, berufspolitische Zielsetzungen, Partizipationsmöglichkeiten
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Seminar – Übungen – Kleingruppenarbeit Rechtswissenschaftliche Kasuistik: Analyse und Bewertung eines komplexen Falls aus der Praxis und Entwicklung einer möglichen Interventionsstrategie E-Learning / Blended-Learning-Einheiten
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	8 Leistungspunkte / benotete Studienleistung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	8 = 240 h
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veran- staltungen) in LVS	8
Verwendbarkeit des Moduls	Pflichtmodul Voraussetzung für den Besuch vertiefender Lehrveranstaltungen in den Modulen 14-18.
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	Modulprüfung: Hausarbeit + Im Rahmen einer Hausarbeit setzen sich die Studierenden kritisch mit einem von ihnen gewählten Themenbereich des Moduls auseinander. In dieser Arbeit werden die Kriterien des wissenschaftlichen Schreibens gefestigt.

Modul 14	Projektmanagement
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	14.1 Initiierung & Bearbeitung von Projekten 14.2 Anwendung empirischer Forschungsmethoden 14.3 Projektdurchführung
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Nadine Konopik
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	35 LV 14.3 drei Projektgruppe à ca. 10 bis 15 Stud.
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Methoden des Projektmanagements auf Fragestellungen aus dem Gesundheitsbereich angewendet. Die Studierenden planen und moderieren die Projektphasen, stellen die Projektergebnisse vor und reflektieren den eigenen Lern- und Arbeitsprozess sowie den Gruppenprozess. Im Kontext des Projekts werden Methoden und Instrumente der empirischen (Pfleger-)Forschung vertieft und erprobt.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen die Grundlagen des Projektmanagements kennen und wenden sie auf eine eigene Projektarbeit an ▪ bearbeiten weitgehend selbstständig im Team eine relevante Fragestellung: strukturieren die Aufgabe, bearbeiten Teilaufgaben in Arbeitsgruppen und führen die Arbeitsergebnisse zu einer Lösung zusammen <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen die in den vorangegangenen Semestern erworbenen Fachkenntnisse zur Lösung der konkreten Aufgabenstellung ein und vertiefen ihre Fachkenntnisse ▪ setzen Methoden der empirischen Forschung im Rahmen des Projektes ein ▪ beurteilen die Güte und Bedeutung der eigenen Ergebnisse kritisch und präsentieren die Ergebnisse der Projektarbeit in einer angemessenen Form <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen und reflektieren die Probleme der Projektarbeit und können zu begründeten Entscheidungen kommen

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen des Projektmanagements. Handlungsrelevantes, wissenschaftlich fundiertes Wissen zum Projektmanagement: sachbezogene Aspekte (z.B. Terminplanung mit Netzplantechnik) und sozialpsychologische Aspekte (z.B. Führung, Teamarbeit) der Projektarbeit ▪ Methoden und Instrumenten der empirischen (Pflege-)Forschung ▪ Theorie und Praxis der Datenerhebung ▪ Entwicklung eines Fragebogens / Interviewleitfadens im Rahmen des Projekts ▪ Vorbereitung der Datenerhebung (vorlesungsfreie Zeit) ▪ Theorie der Datenauswertung und Interpretation ▪ Eigenständige Bearbeitung von Lernmodule (Tutorials) zu quantitativer (z. B. SPSS) und qualitativer Datenauswertung (z. B. MAXQDA) ▪ Praxis der Datenauswertung im Rahmen des Projekts (1 LVS) ▪ Durchführung eines Projekts unter Begleitung der Lehrenden: Bearbeitung einer relevanten Fragestellung ▪ Vorstellung und Reflexion der Projektergebnisse
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Seminar E-Learning / Blended-Learning-Einheiten (Tutorials) Selbstständige und begleitete Arbeit in Projektgruppen
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	14 Leistungspunkte / unbenotete und benotete Studienleistung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	14 = 420 h
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veran- staltungen) in LVS	10
Verwendbarkeit des Moduls	Pflichtmodul Voraussetzung für den Besuch vertiefender Lehrveranstaltungen in den Modulen 15-18.
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	Studienleistung: Eigenständige Bearbeitung von Lernmodulen / Tutorials Modulprüfung: Präsentation und Bericht + Bericht über die Phasen der Projektarbeit mit kritischer Reflexion des Vorgehens und der Ergebnisse. 30minutige Präsentation mit anschließender Diskussion.

Modul 15	Theorie-Praxis-Transfer
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	15.1 Praktikum: Innovative pflegerische Handlungsfelder 15.2 ANP: Akademische Pflegepraxis
Modulverantwortung	Prof. Dr. Frank Luck
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35 Studierende
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Module 1-11
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Qualifikationsziel	Im Rahmen dieses Praktikums bekommen die Studierenden die Möglichkeit, innovative pflegerische Handlungsfelder (auch international) zu erkunden und sich zukünftige Arbeitsfelder zu erschließen.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen innovative Berufsfelder der Pflege kennen, wie beispielsweise die Aufgaben von Pflegeexperten (Advanced Nursing Practice) <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren ihre Erfahrungen im Praxisfeld, beschreiben die eigenen Stärken und Entwicklungspotenziale und entwickeln Perspektiven zur deren Weiterentwicklung ▪ entwickeln individuelle Strategien für den Berufseinstieg oder für weiterführende Studienpläne nach dem Studium schlüssig und können diese Pläne vorstellen und kritisch reflektieren <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ öffnen sich für neue Settings, Patient*innengruppen und/oder Pflegehandlungen ▪ nehmen eine lernende und reflektierende Haltung ein
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Praktika im In- oder Ausland in Feldern der Berufspraxis ▪ Erstellung eines persönlichen Profils, Karriereplan,... ▪ Advanced Nursing Practice (ANP) als akademische neue (erweiterte) Pflegepraxis (z.B. durch Einbezug von – auch internationalen – Pflegeexpert*innen und APB-Absolvent*innen). ▪ Aufbau und Inhalt des Praktikumsberichts
Lehr-/Lernform Blended Learning/	Praktikum Seminar – Kleingruppenarbeit

e-Learning	E-Learning / Blended-Learning-Einheiten
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	12 Leistungspunkte / benotete Studienleistung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	12 = 360 h Praktikum <ul style="list-style-type: none"> ▪ 30 Tage zur Verteilung im 7. und 8 Sem. ▪ davon mind. 1 Praktikum von 3 Wochen am Stück ▪ davon sind 3 Tage (24 Std.) in der Praxisanleitung (Modul 18) möglich
Kontaktzeiten (inkl. synchroner online-Veranstaltungen) in LVS	1
Verwendbarkeit des Moduls	Pflichtmodul Voraussetzung für den Besuch vertiefender Lehrveranstaltungen in den Modulen 16-18.
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Modulprüfung: Praktikumsbericht+ Bericht über die Praktikumsstelle und über die eigenen Tätigkeiten dort; vertiefte Analyse und Reflexion einer Schlüsselsituation; (Selbst-)Reflexion, Relevanz für die zukünftige berufliche Entwicklung.

Modul 16	Klinische Pflegeexpertise
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	16.1 Klassifikationssysteme - Standards – Leitlinien 16.2 Assessmentkompetenz & Clinical Reasoning 16.3 Intervention 16.4 Beratung / Online-Beratung und Interprofessionalität
Modulverantwortung	Prof. Dr. Hauke Schumann
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35 Gruppenteilung im Skillslab
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Module 1-11
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	In diesem Modul erwerben die Studierenden wissenschaftsbasierte erweiterte Assessment- und Behandlungskompetenzen (Pflegeexpertise im Sinne von Advanced Nursing Practice, ANP). Sie setzen sich kritisch mit Instrumenten der professionellen Pflege auseinander (Klassifikationssysteme, evidenzbasierte und interprofessionelle Leitlinien / Standards). Die Studierenden reflektieren und festigen Ihre Rolle im Rahmen von interprofessionellen Teams im Gesundheits- und Sozialwesen.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vertiefen und reflektieren ihr Wissen über die Anwendung von Assessmentinstrumenten und wenden die Pflegediagnostik und ausgewählte Klassifikationsschemata an ▪ kennen die Elemente des Konzepts einer erweiterten Pflegepraxis (ANP) und reflektieren ihre Rolle in der Zusammenarbeit mit Pflegeexperten und andere Professionen ▪ kennen Basiskonzepte eines systematischen, klinischen sowie eines systemfokussierten Assessments und führen es durch ▪ kennen pflegerische und therapeutische Hilfsmittel für zentrale Problemfelder, deren Funktionsweisen und können diese praktisch einsetzen und wissen um die die Rahmenbedingungen zur Verordnung und Verwendung ▪ haben ein Grundverständnis für das eigenständige Verordnen von Verbands- und Pflegehilfsmitteln (in Anlehnung an die Verordnungs- und Ausführungskompetenz nach § 63 Abs. 3b SGB V) ▪ kennen Konzepte und Grundlagen interprofessioneller Kommunikation und Kooperation

	<p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen Klassifikationssysteme, Expertenstandards und Leitlinien als wissenschaftlich gestützte Instrumente einer professionellen und interprofessionellen Praxis im Pflegealltag ▪ sind befähigt, in Expertenteams verantwortlich mitzuarbeiten, können komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ vertreten und mit ihnen weiterentwickeln ▪ wenden Assessment und Diagnostik in ausgesuchten Feldern (z.B. zur sicheren und angemessenen Beurteilung, Dokumentation und Behandlung von chronischen Wunden) professionell an, bewerten diese fachlich und leiten entsprechende pflegerische bzw. heilkundliche Maßnahmen ab ▪ wenden das Clinical Reasoning in der Pflege an, beziehen es bei der Planung von (evidenzbasierten) Pflegeinterventionen ein ▪ sind in der Lage, die Aufgaben einer Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden (z.B. im Sinne des Curriculums WAcert DGfW) zu übernehmen ▪ integrieren pflegerische Fachexpertise - abgeleitet aus Expertenstandards - in ihre Pflege (z.B. „Pflege von Menschen mit chronischen Wunden“ DNQP) ▪ führen in ausgesuchten Feldern pflegerische Behandlungen selbstständig und eigenverantwortlich durch ▪ können in interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und können Kontinuität an den Schnittstellen sichern ▪ bringen die Pflegefachliche Sichtweise in die interprofessionelle Kommunikation ein ▪ Bearbeiten interprofessioneller Konflikte in einem gemeinsamen Aushandlungsprozess auf Augenhöhe <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wissen um die Bedeutung von Klassifikationssystemen, Expertenstandards und Leitlinien als wissenschaftlich gestützte Instrumente einer professionellen und interprofessionellen Praxis und reflektieren diesen Instrumenten kritisch ▪ übernehmen Mitverantwortung in der interdisziplinären Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen und sehen sich zuständig für die Sicherung von Kontinuität bei Versorgungs- und Behandlungsprozessen
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassifikationssysteme in der Pflege: Pflegediagnostik, Klassifikationssysteme (ICNP, NANDA, NIC, NOC). Bedeutung von Fachsprachen ▪ Erstellung, Aufbau, Inhalt und praktische Relevanz von Standards und Leitlinien. Implementierung von Informationen aus Leitlinien in den Pflegeprozess. Diskussion von Risiken und Grenzen von leitlinien- und standardbasierter Arbeit ▪ Basisuntersuchung – Fokussiertes Assessment: Theorie und praktische Durchführung und Bewertung der körperlichen Untersuchung von allen zentralen Regionen bzw. Organsystemen. Ergebnisbewertung, Komplikationen, Monitoring und Dokumentation nach diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theoretischer Hintergrund und Anwendung des Clinical Reasoning im Pflegealltag ▪ Erweiterte Pflegekompetenzen, u.a. Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden (z.B. im Sinne des Wundassistenten WAcert DGfW), Infusionsmanagement) ▪ Auswahl, Anwendung, Begleitung, Anpassung und Monitoring des Einsatzes von Hilfsmitteln in der Pflege. ▪ Gesetzliche und ökonomische Rahmenbedingungen für die Verordnung und den Einsatz von Hilfsmitteln ▪ Reflexion eines erweiterten Pflegeverständnisses und Erwerb von erweiterten pflegerischen Kompetenzen (Pflegeteilerweiterungsgesetz, § 63 SGB V), wie Grundlagen und Praxis des Wundmanagements ▪ Arbeiten in interprofessionellen Teams (Kommunikation und Kooperation) ▪ Interdisziplinäre Kommunikation und interprofessionelle Arbeitsprozesse (Abstimmung, Interventionsplanung und -bewertung)
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Seminar – Kleingruppenarbeit Übungen im Skillslab E-Learning / Blended-Learning-Einheiten
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	16 Leistungspunkte / benotete Studienleistung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	16 = 480 h
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veran- staltungen) in LVS	12
Verwendbarkeit des Moduls	Pflichtmodul Voraussetzung für den Besuch vertiefender Lehrveranstaltungen in den Modulen 17-18.
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	Modulprüfung: OSCE - klinisch-praktische Prüfung + Die einzelnen Studierenden absolvieren beim OSCE einen Prüfungsparcours mit einer Serie von Prüfungsstationen, an denen sie definierte klinisch-praktische und kommunikative Kompetenzen sowie ihre Entscheidungs- und Begründungs- und Handlungskompetenz unter Beweis stellen müssen.

Modul 17	Gesundheits- und Gemeindeorientierung
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	17.1 Community Health Nursing (CHN) 17.2 Community Based Nursing 17.3 Gemeindeorientierte Versorgung
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Nadine Konopik
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Module 1-11
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Studierenden dazu befähigt, gesundheitsfördernde Interventionen und pflegerische Versorgungsprozesse im Rahmen einer sektorenübergreifenden Gesundheitsversorgung in die verschiedenen ambulanten Pflegesettings für die jeweiligen Patient*innengruppen zu übertragen und weiterzuentwickeln.
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen theoretische konzeptionelle und programmatische Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention, kennen die beteiligten relevanten Akteure und die gesetzlichen Grundlagen von Gesundheitsförderung und Prävention im deutschen Gesundheitssystem ▪ setzen sich mit Umsetzungsmöglichkeiten von Gesundheitsförderung und Prävention kritisch auseinander ▪ kennen verschiedene Anwendungsfälle und Formen von Überleitungspflege ▪ setzen sich mit verschiedenen Anlässen für und Konzepten von Akutpflege der verschiedenen Lebensalter außerhalb des Krankenhauses auseinander ▪ erfassen die interdisziplinäre Denk- und Arbeitsweise von Public Health und kennen bevölkerungsbezogene Strategien und Konzepte ▪ erschließen sich aktuelles pflegerisches und medizinisches Wissen zu bevölkerungsrelevanten Gesundheitsproblemen und bewerten dieses in seiner Relevanz für Public Health und können bei der Entwicklung von Konzepten der Basisgrundversorgung (Primary Health Care) mitwirken <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren die Rolle der professionellen Pflege in der gemeindenahen Versorgung und wirken an der Verstärkung der Rolle

	<p>von Pflegefachpersonen in der Kommune und bei der Entwicklung von interdisziplinären Ansätzen zur Begleitung von chronisch kranken Menschen (Guided Care) sowie zur Prävention von Pflegebedürftigkeit mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln Konzepte für zielgruppenspezifische pflegerische Interventionsstrategien, die zu einer Verbesserung bzw. zum Erhalt der gesundheitlichen Situation von (älteren) Menschen führen, Pflegebedürftigkeit verhindern oder pflegebezogenen Problemlagen entsprechen bzw. wirken konstruktiv an solchen Konzepten mit ▪ kennen die konzeptionellen Grundlagen und Zielsetzungen familienorientierter Pflege und sind sich der Bedeutung familiärer Hilfesysteme bewusst und können Angehörige und Bezugspersonen unterstützen ▪ erfassen die Vielfalt an zukunftsgerichteten Formen der Betreuung, Begleitung und Versorgung alter und gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen und beziehen diese Kenntnisse in der Steuerung von Versorgungsverläufen ein <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen Altern als multidirektionalen und differenziellen Prozess an, der gestaltet und unterstützt werden kann ▪ setzen sich für Würde von gepflegten und pflegenden Menschen aller Lebensalter ein ▪ setzen sich für eine gerechte Gesundheitsversorgung von Menschen aller Lebensalter ein
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesundheits- und Krankheitsvorstellungen; Gesundheitsbewusstsein, Gesundheitsverhalten und Gesundheitshandeln und deren soziale Differenzierung ▪ Theoretische Grundlagen, Modelle und Ansätze der Veränderung gesundheitsbezogenen Verhaltens, Gesundheitshandeln und Lebensbedingungen ▪ Gemeinde- und populationsbezogene Pflegekonzepte darunter Ansätze und Konzepte (spezialisierte) ambulanter pflegerischer Versorgungsangebote ▪ Kontextbedingungen ambulanter Pflege in Deutschland (u.a. SGB XI, Finanzierung, MDK), gemeindenahе integrierte Versorgung (Guided Care) ▪ Beratungs- und Versorgungsangebote für formelle und informelle Hilfen: Bedeutung des freiwilligen Engagements vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, Bedeutung altersfreundlicher Umwelten für soziale und kulturelle Teilhabe, alt werden in unterschiedlichen Gesellschaften ▪ Formen personen- und familienbezogener Unterstützung (z.B. Pflegestützpunkte, Family Health Nursing), Konzeption Family Health Nursing / Familiengesundheitspflege Family-Health-Assessment, Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung in der Familie / Family Care, Ambulante Psychiatrische Pflege, Hospital at Home
<p>Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning</p>	<p>Seminar E-Learning / Blended-Learning-Einheiten</p>

ECTS-Leistungspunkte und Benotung	6 Leistungspunkte / benotete Studienleistung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	6 = 180 h
Kontaktzeiten (inkl. synchroner online-Veranstaltungen) in LVS	6
Verwendbarkeit des Moduls	Pflichtmodul Voraussetzung für den Besuch vertiefender Lehrveranstaltungen in den Modulen 18-19.
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Modulprüfung: Ref + Referat im Rahmen der Lehrveranstaltung mit schriftlicher Ausarbeitung (max. 2 Studierende)

Modul 18	Lernprozesse initiieren und begleiten
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	18.1 Grundlagen der Pädagogik und Didaktik 18.2 Praxisanleitung als Handlungsfeld 18.3 Anleitung und Begleitung von Auszubildenden und Studierenden 18.4 Implementierung und Dissemination von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis 18.5 Wandel in und von Organisationen unter Berücksichtigung des digitalen Wandels
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Anne Keller
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Module 1-11
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	In diesem Modul werden die Studierenden befähigt Lernprozesse in der Pflegepraxis zu initiieren und zu begleiten. Das Modul zielt auf dem Erwerb berufspädagogischen Kompetenzen im Sinne des Pflegeberufgesetzes (PflBG) und der Pflegeberuf-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung (PflAPrV, § 4 Praxisanleitung) Sie setzen sich mit der Komplexität des Theorie-Praxis-Transfers sowie der wissenschaftsgeleiteten Weiterentwicklung der Pflegepraxis auseinander. Sie erfassen die Bedeutung von Widerständen im Zusammenhang mit Veränderungsprozessen in Organisationen.
Kompetenzen	<i>Wissen & Verstehen</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Grundlagen von Lernen und von Bildung als transformativen Lernprozess im Kontext von Pflegebildung ▪ erfassen die Bedeutung von Handlungsorientierung als didaktischen Ansatz für das Lernen in der und der Pflege (Prinzip der vollständigen Handlung) und setzen sich damit kritisch auseinander ▪ lernen die pflegeberuflich relevanten Rahmenbedingungen für die Ausbildung kennen und richten ihre Tätigkeit der Praxisanleitung danach aus ▪ kennen Rahmenkonzepte, um wissenschaftliches Wissen in die Praxis zu implementieren ▪ lernen zentrale Konzepte der Evaluationsforschung kennen ▪ Organisationale Strukturen und Handlungslogiken ▪ Rahmenbedingungen von Veränderungsprozessen

	<p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wirken an der praktischen Ausbildung von hochschulisch und beruflich zu qualifizierenden Pflegenden mit, begleiten ihre Entwicklung auf ihrem Weg zur professionellen Expertise ▪ initiieren und begleiten Lernprozesse in der Pflegepraxis: definieren Lernziele, gestalten Lernsituationen eigständig und nachhaltig und reflektieren deren Wirksamkeit und bewerten den Lernerfolg ▪ fördern die wissenschaftsgeleitete Weiterentwicklung der Pflegepraxis, indem sie die Durchführung empirischer Pflegeforschung unterstützen ▪ fördern die Implementierung von Forschungsergebnissen in die Praxis, indem sie Mitarbeitenden zu Fragen aktueller pflegerischer Versorgung beraten und begleiten. ▪ Organisationale Wandlungsprozesse und deren Zusammenhänge im Rahmen eigener Berufspraxis erkennen und beschreiben <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ setzen sich kritisch mit Aspekten der praktischen Ausbildung in der Pflege auseinander, ▪ reflektieren den eigenen Lernprozess und erfassen seine Bedeutung bei der Begleitung von Lernenden in der Praxis ▪ verstehen sich selbst als gleichzeitig Lehrende und Lernende und setzen sich mit ihrer Rolle als Praxisanleitende auseinander ▪ setzen sich für eine wissenschaftlich fundierte Weiterentwicklung der Pflegepraxis konstruktiv ein ▪ wissen um die Bedeutung von Widerständen bei Veränderungsprozessen und gehen mit einhergehenden Herausforderungen im Team vorausschauend um ▪ entwickeln eine wissenschaftliche-analytische sowie kritische Haltung zu beobachteten Wandlungsprozessen
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pädagogische und didaktische Grundlagen, Modelle des Lehrens und Lernens ▪ Entwicklung pflegerischer Expertise (P. Benner) ▪ Handlungsorientierung in der Pflegebildung ▪ Konzepte des Lernens in der Praxis (Lerninseln, Dritter Lernort) Methoden des praktischen Lernens und Anleitens (cognitive apprenticeship, usw.) ▪ Berufspolitische Entwicklungslinien der Pflegebildungslandschaft. ▪ Gegenstände der Ausbildungsorganisation in der Praxis (rechtliche Grundlagen, Rahmenlehrpläne, ...) ▪ Rahmenbedingungen der praktischen Ausbildung: Grundlagen der Lernortkooperation / Ausbildungspläne ▪ Erfassung von Lern- und Bildungsbedarfen, ▪ Bedeutung einer gelingenden Kommunikations- und Feedbackkultur ▪ Beobachtung, Evaluation und Beurteilung von Lehr- und Lernprozesse ▪ Mitwirkung bei Praxisbesuche und praktische Prüfungen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiierung von Lernprozessen, Planung, Entwicklung, Durchführung und Evaluation von nutzerorientierten Angeboten ▪ Methoden der geplanten Anleitung von Auszubildenden, Studierenden, neuen Mitarbeitenden; ▪ Evaluation und Beurteilung von Lernprozesse, ▪ akademisch qualifizierten PFP in praxisnahen Forschungsprozesse ▪ Weiterentwicklung der Pflegepraxis durch Implementierung von wissenschaftlichen Erkenntnissen: Theorie-Praxis-Transfer als Herausforderung ▪ Aktuelles aus der Implementierung- und Disseminationsforschung ▪ Möglichkeiten und Grenzen des Lernens in und von Organisationen: Change-Management, ▪ Widerstand als „natürliches“ Phänomen bei Veränderungsprozessen in Organisationen
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Seminar – Übung – Kleingruppenarbeit E-Learning / Blended-Learning-Einheiten
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	10 Leistungspunkte / benotete Studienleistung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	10 = 300 h 24 Std. Hospitation bei einem / einer Praxisanleiter(in), die im Rahmen des Praktikums (Modul 15) absolviert werden können
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veran- staltungen) in LVS	10
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Pflichtmodul</p> <p>Voraussetzung für den Besuch vertiefender Lehrveranstaltungen in Modul 19</p> <p>Bestätigung der Studienleistungen zur Anrechnung für Praxisanleiter*innen für die Pflegeausbildung</p> <p>Anrechnung auf die 24 Pflichtfortbildungsstunden für Praxisanleiter*innen für die Pflegeausbildung</p>
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	Modulprüfung: Konzept + Entwicklung eines Konzepts zur Gestaltung der praktischen Ausbildung <u>oder</u> eines Konzepts zur Integration neuer Erkenntnisse in die Pflegepraxis (Bedarfsanalyse, begründete Interventionsplanung).

Modul 19	Bachelorthesis und Kolloquium
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	19.1 Bachelor Seminar 19.2 Bachelorthesis und Kolloquium
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Nadine Konopik
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Module 1-18
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls	Ein Semester
Qualifikationsziel	In der Bachelorthesis bearbeiten die Studierenden ein pflegerelevantes Thema unter Anwendung von wissenschaftlichen Methoden. Sie begründen und reflektieren ihre Ergebnisse und verteidigen diese im Rahmen einer mündlichen Prüfung (Kolloquium).
Kompetenzen	<p style="text-align: right;"><i>Wissen & Verstehen</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ haben sich ausgewählte Gegenstandsbereiche, Problem- und Fragestellungen erschlossen und die hierfür erforderlichen Arbeitsschritte und Prozesse durchlaufen <p style="text-align: right;"><i>Können</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind befähigt, eine pflegewissenschaftliche Fragestellung durch Anwendung der im Studium vermittelten theoretischen, methodischen und praxisbezogenen Kenntnisse und Kompetenzen eigenständig zu bearbeiten und nach den Standards wissenschaftlichen Arbeitens zu dokumentieren (Bachelorthesis) ▪ haben die Ergebnisse ihrer Arbeitsprozesse mit anderen Studierenden diskutiert und reflektiert ▪ sind in der Lage, ihre Erkenntnisse in einem kritischen pflegewissenschaftlichen Diskurs zu verteidigen (Kolloquium) <p style="text-align: right;"><i>Haltung</i></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ haben die Kriterien guter wissenschaftlicher Praxis angenommen und setzen sich dafür ein
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung einer von den Studierenden selbst gewählten Frage- bzw. Problemstellung aus Pflegewissenschaft und -praxis ▪ Vertiefung theoretischer und methodischer Kompetenzen anhand konkreter Forschungsfragen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reflexion der Rolle und des Auftrags akademisch qualifizierter Pfleger im Gesundheitssystem und in der Pflegewissenschaft ▪ Konzeptentwicklung, Durchführungsplanung und Zeitmanagement zur Bearbeitung der Fragestellung ▪ Analyse und Reflexion pflegewissenschaftlichen, evidenzbasierten Handelns Pfleger ▪ Erstellung einer Bachelorthesis zu einem mit den Prüfer*innen abgesprochenen Thema und Verteidigung ihrer Arbeit in einem Kolloquium
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Bachelorseminar Individuelle Bearbeitung eines Themas mit Begleitung durch Lehrende / Dozierende der KH-Freiburg
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	15 Leistungspunkte / benotete Studienleistung
Arbeitsaufwand (ECTS und h)	15 = 450 h
Kontaktzeiten (inkl. syn- chroner online-Veran- staltungen) in LVS	1
Verwendbarkeit des Moduls	Pflichtmodul
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Punkten	Modulprüfung: Thesis und MP (Kolloquium) +